

# **Medienmitteilung**

## **Neustart der Schiffsarbeit**

### **Freispruch auf der ganzen Linie nach mehrjährigem Gerichtsverfahren**

**Im Oktober 2007 musste die Jugendheim Sternen AG die Schiffsarbeit schliessen. Ein halbes Jahr später wird wieder gestartet. Erste Jugendliche können bereits im April 2008 wieder platziert werden.**

Weshalb eine Arbeit schliessen, wenn der Erfolg der erzieherischen Arbeit sich in 80% der über 250 Platzierten Jugendlichen auf den Schiffen bewährt hat? Diese Frage hat sich der Gründer der Schiffsarbeit, Hansueli Birenstihl, unzählige Male gestellt und ist zum Schluss gekommen, dass dies nicht sein muss und schon gar nicht sein darf.

Kurz zur Rekapitulation: Grund für die Schliessung waren die Verordnungen der kartellartig organisierten und jeglichen Wettbewerb ausschliessenden Interkantonalen Vereinbarung Sozialer Einrichtung (IVSE), deren Vorgaben keine Platzierung im Ausland vorsehen. Der „Spanien Fall“ im April 2006 - mit angeblich in Wildschweinkäfigen eingesperrten Jugendlichen - hat die IVSE in ihrem Entscheid bekräftigt. Schlagartig, sehr zum Bedauern vieler SozialarbeiterInnen und Eltern, waren keine Platzierungen auf den Jugendschiffen mehr möglich. Wir bedauerten schon damals, dass die IVSE keine Bereitschaft zeigte, unsere Arbeit und den Erfolg derselben zu prüfen. Dadurch wurden wir in den gleichen Topf wie die skandalöse Einrichtung geworfen.

Im April 2008 werden wir stufenweise die Schiffsarbeit wieder hochfahren und mit unseren bewährten Jugendschiffen Ruach und Salomon starten. In den letzten Monaten wurden umfangreiche Renovationsarbeiten durchgeführt und die Salomon wieder auf den neusten Sicherheitsstandard gebracht. Weiter wurde der „Verein Jugendschiffe.ch“ als Betreiberin der Schiffsarbeit gegründet. Eine Schweizer Flagge wurde beim schweizerischen Seeschiffahrtsamt beantragt und hat gute Chancen, angenommen zu werden.

Zusätzlich wurde der „Verein Compass“ als Gönnerverein für Freunde der Schiffsarbeit neu gestaltet und gibt einer breiten Bevölkerungsschicht die Möglichkeit, mittels Gönnerbeitrag Gelingen und Fortbestehen der Schiffsarbeit zu unterstützen. Mehr dazu auf unserer Website. Ehemalige Jugendliche und Eltern haben so die Möglichkeit, ihre Identifikation mit der Arbeit aktiv zum Ausdruck zu bringen.

### **Freispruch im Gerichtsverfahren**

Ein weiterer Pluspunkt für unsere Arbeit ist ein Gerichtsurteil betreffend Vorkommnissen im Jahr 2004/05. Ein Jugendlicher stellte sich in seinem Verhalten wesentlich aggressiver und gefährlicher heraus, als uns durch die einweisende Behörde und die Vorgängerinstitution geschildert wurde. Seit diesem Vorfall nehmen wir keine latent gewalttätigen Jugendlichen mehr auf (siehe pädagogisches Rahmenkonzept S.11, auf der Website [www.jugendschiffe.ch](http://www.jugendschiffe.ch) downloadbar). Skandalös ist die Tatsache, dass den Aussagen von diesem Jugendlichen mehr geglaubt wurde als den unseren. Die Gerüchteküche lief heiss und hatte für uns gravierende, imageschädigende Wirkung. Zudem entstand ein hoher finanzieller Schaden.

Das Gerichtsurteil vom Dezember 2007 zeigt ein anderes Bild und beweist, dass wir im vorliegenden Fall korrekt gehandelt haben. Die unten angefügte Zusammenfassung des Gerichtsurteils schrieb Heiner Studer, ehemaliger Nationalrat und Mitglied des Patronatskomitees der Schiffsarbeit.

**Adresse:**

Verein Jugendschiffe.ch  
Hauptstrasse 324  
Postfach 1  
3762 Erlenbach i.S.  
Tel.: 033 783 19 73  
Fax: 033 783 19 72  
Mail: [info@jugendschiffe.ch](mailto:info@jugendschiffe.ch)  
HP: [www.jugendschiffe.ch](http://www.jugendschiffe.ch)

*Leiterteam des Jugendschiffes Salomon handelte verantwortungsbewusst*

## **Aussergewöhnliche Situationen rechtfertigen aussergewöhnliche Massnahmen**

**Diese Auffassung vertritt der zuständige Gerichtspräsident des Gerichtskreises Frutigen-Niedersimmental in einer Aufhebungsmittteilung. Der Leiter der Schiffsarbeit des Jugendheimes Sternen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendschiffes Salomon wurden ungerechtfertigterweise wegen Nötigung angeklagt.**

Während 12 Jahren betrieb das Jugendheim Sternen eine Hochsee-Jugendschiffsarbeit. Auf den beiden Schiffen Salomon und Ruach wurde eine anspruchsvolle Lebensschule für männliche Jugendliche mit nachhaltigen Verhaltensproblematiken angeboten. Über 250 junge Menschen im Alter von 11 bis 16 Jahren absolvierten diese Schulung erfolgreich.

Die Anklage eines Jugendlichen wegen Nötigung, versuchter Nötigung, ev. Drohung und einfacher Körperverletzung weckte Aufmerksamkeit. Was war geschehen? Dem angeschuldigten Leiterteam des Schiffes Salomon waren von einem Jugendlichen Anschuldigungen gegenüber Jon\* zu Ohren gekommen. Dieser habe zwei andere Jugendliche zu sexuellen Handlungen gezwungen. Er habe zudem einem weiteren Jugendlichen durch einen Schlag den Kiefer ausgerenkt und darauf einen anderen Jugendlichen gezwungen, die Schuld auf sich zu nehmen. Jon\*, der später seine Verfehlungen zugab, hatte Mittäter. Während der Befragung stellte sich heraus, dass Jon\* den „Untergrund“-Club „tres puntos“ auf dem Schiff ins Leben gerufen hatte. Mitglieder tätowierten drei schwarze Punkte aufs Handgelenk, was bedeuten sollte, nichts sehen, nichts hören, nichts sagen. Zudem wurde eine „Blood list“ (Blutliste) gefunden, worin Personen aufgeführt waren, welche man in der Schweiz umbringen oder verprügeln wollte. Unter anderem wollte man auch uns vom Leiterteam die Kehlen aufschlitzen. Von daher war das harte Durchgreifen des Leiterteams erforderlich.

Richtigerweise wurden Jon\* und seine Mittäter wegen dieser Vorwürfe vor das Leiterteam gerufen. Zur Schiffsarbeit gehört ein autoritärer Führungsstil. Man zeigt den Jugendlichen im Voraus klar, was für Folgen auf sie zukommen, wenn sie sich nicht an die Regeln halten. Während Befragungen werden immer wieder Unterbrüche in Form von körperlichen Übungen oder schriftlichen Arbeiten gemacht. Während der hier massgeblichen Befragung wurden Jon\* und die mitbeteiligten Jugendlichen angewiesen, die Wahrheit zu sagen. Zur Unterstützung wurden sie aufgefordert, Liegestütze zu machen. Der Schiffskapitän half dabei bei Jon\* und einem weiteren Jugendlichen mit den Händen auf den Schultern etwas nach, damit diese Liegestütze auch richtig gemacht wurden. Dies führte zur Anklage von Jon\* gegenüber dem Leiterteam.

Der Gerichtspräsident stellte in seiner Aufhebungsmittteilung vom 11. Dezember 2007 fest, dass die Angeschuldigten, d.h. das Leiterteam, sich in einer aussergewöhnlichen Situation befand. „Jugendliche, vorab Jon\*, hatten zwei jüngere Jugendliche massiv bedroht, sexuell genötigt und wohl

auch eine Meuterei geplant. Die Gefährlichkeit von Jon\* und seiner Mitläufer darf nicht unterschätzt werden.“ Der Gerichtspräsident folgerte weiter, auf einem Schiff dürfe nicht zuletzt zum Schutz der übrigen Jugendlichen ein grundsätzlich strengeres Regime gelten als es z.B. in einem Jugendheim in der Schweiz zulässig sei. „Es handelte sich um eine aussergewöhnliche Situation, die auch aussergewöhnliche Massnahmen rechtfertigte.“

In der aktuellen Diskussion über die Jugendgewalt wird richtigerweise gefordert, dass es im Umgang mit jungen Menschen eine klare, konsequente Linie braucht. Junge Menschen müssen wissen, dass sie Wert und Würde und ein Recht darauf haben, angenommen und ernst genommen zu sein. Für viele Problemjugendliche ist die Schiffsarbeit das Richtige. Innerhalb der Schiffshierarchie und -ordnung werden aufbrechende Konflikte im Spannungsfeld von Ursache und Wirkung individuell angegangen und es wird nach praktischen Lösungen gesucht. Damit werden die Jugendlichen in ihrer Beziehungs- und Konfliktfähigkeit gefördert.

*\*) Name wurde geändert*

19.2.2008 / hst